

**Wenn du durch die Welt ziehst, wirst du wissentlich oder eben nicht eine Spur hinterlassen, unabhängig davon, wer oder wo du bist. In jedem Fall ist es gut, sich daran zu erinnern, daß du Spuren irgendeiner Art hinterläßt und deshalb, wenn du die Schritte richtig setzt, andere ebenfalls in die richtige Richtung führen kannst.**

***BiPi 1923.***

In der Anwendung der pfadfinderischen Methode in unserer Arbeit müssen wir begreifen, daß ein bestimmtes System **nicht streng aufgedrängt** werden kann, sondern mit einem gehörigen Schuß gesunden Menschenverstandes umgesetzt werden muß, um lokalen Bedingungen und Umständen zu entsprechen.

TS, Oktober 1931---s16

Ein Pfadfinder darf nicht nur nach vorn sehen, sondern er muß auch nach jeder Seite und nach hinten blicken; er muß „**Augen im Hinterkopf**“ haben, wie es heißt.  
SFB, WB,140---s17

**Bücher** sind wie eine ungeheure Schatzkammer, ausgestattet mit Gold und Edelsteinen - und auch ein bißchen Unsinn. Es ist ungeheuer spannend, die Kammer zu entdecken und selbst zu entscheiden, was wertvoll ist und was nicht; was du behalten möchtest und was dir nicht gefällt.

WCH(15.Aufl.),162---s21

**Bücher** sind die besten Freunde, die ein Mensch haben kann. Du wählst diejenigen, die dir gefallen; du kannst dich jederzeit auf sie verlassen; sie können dir bei der Arbeit helfen, in deiner Freizeit, bei deinen Sorgen. Du hast sie immer um dich; sie stehen dir zu Hause jederzeit zur Verfügung.

RTS, 150---s21

Das **Motto der Rover** ist „Dienen“, und vom Rover wird erwartet, daß er diesen Dienst an anderen praktiziert, auf den er sich als Wölfling und Pfadfinder selbst vorbereitet hat.

SYM, 35---s25

Unsere **Regeln** sind Regeln, keine Vorschriften. D.h. sie sind, wie die Regeln, die man für Fußball oder Cricket hat, notwendig, um ein faires Spiel für jedermann zu erreichen. Sie sollen als eine **Richtlinie** nützlich sein, keineswegs aber einen roten Pfaden darstellen.

Tatsächlich ist die gesamte Disziplin in der Bewegung diejenige, die aus der Freiheit entsteht, aus dem Wunsch innerhalb eines jeden, „das Spiel“ seinerseits „zu spielen“.

RTS, 217-218---s27

Wenn eine Pfadfinderin sagt: „Es ist so“, weiß jedermann, daß das ebenso wahr ist, als hätte sie den heiligsten Eid geschworen.

Wenn eine Pfadfinderin bei ihrer **Ehre** damit betraut wird, einen Auftrag oder eine bestimmte Aufgabe durchzuführen, ist sie daran gebunden, dies auf ihre bestmögliche Weise zu tun, wie schwierig diese auch sein mag.

Würde eine Pfadfinderin lügen, würde sie ihre Ehre brechen und alle ihre übrigen Kameradinnen erniedrigen.

GG,60---s28

Sowohl Jugendkompanien als auch die **Pfadfinderbewegung** sind auf das Gute im Jungen aus. Der herausragende Unterschied zwischen ihren diesbezüglichen Trainingsmethoden ist der des Prinzips: einer arbeitet mit Druck, der andere durch Ausdruck. Die Kadettenschule legt den Jungen kollektive Anweisungen von außen auf, *während die Pfadfinderbewegung Selbstentwicklung von seiten des einzelnen von innen anregt*. Militärischer Drill formt ihn zu einer gebilligten Norm als Teil der Maschinerie, während das Ziel des Pfadfindertums darin liegt, seinen persönlichen Charakter und seine Initiative als ersten Schritt zu entwickeln.

The Times, 14.7.1918---s32

**Friede** kann nicht vollständig durch kommerzielle Interessen, Militärallianzen, allgemeine Entwaffnung oder gegenseitige Verhandlungen gesichert werden, sofern die Völker nicht den Geist des Friedens in ihrem Kopf und den Willen dazu haben. Dies ist eine Erziehungssache.

Konferenz Kandersteg---s34

Sage: „**mach mit**“, nicht „fang an“, wenn du eine Aufgabe erledigt haben willst.  
zitiert nach E.K. Wade---s39

**Geduld** ist schwer zu üben; man brennt darauf, sofortige Resultate zu sehen. Ich meine aber, Geduld kann man erwerben, indem man auf das Endziel blickt und erkennt, wie notwendig die Zwischenstufen sein müssen.

TS 1940---s42

Ich bedaure die moderne Tendenz, „Sicherheit zuerst“ vor alles andere zu stellen. Eine gewisse Menge **Gefahr** ist notwendig im Leben, eine gewisse Menge Praxis in der Übernahme von Gefahren ist notwendig zur Verlängerung des Lebens. Pfadfinder müssen bereit sein, Schwierigkeiten und Gefahren im Leben zu begegnen. Wir wollen ihre Erziehung daher nicht zu weich machen.

Aids, WB, 56

**Pfadfindertum** ist weder eine Sache, die durch Worte in öffentlichen Ansprachen noch durch schriftliche Definitionen gelehrt werden kann. Seine erfolgreiche Anwendung hängt vollkommen von der Erfassung des Pfadfindergeistes sowohl durch den Trainer als auch durch den Ausgebildeten ab.

HQG, April 1922---s45

Wenn es ein **11. Gesetz** gäbe, wäre es dieses: „**Ein Pfadfinder ist kein Narr**“. Er denkt selbst über eine Sache nach, sieht beide Seiten und hat den Mut, an dem festzuhalten, was er als richtig erkannt hat.

wscd, 15---s46

Es gibt Leute, die horten ihr Geld gern und geben es niemals aus. Es ist gut **sparsam** zu sein, aber es ist auch gut, Geld auszugeben, da wo es notwendig ist. Tatsächlich ist dies Teil des Zieles des Geldsparens.

SFB, WB, 235---s47

Ehe ihr zelten geht und während der ganzen Zeit, in der ihr weg seid, nehmt euch vor: „Ich werde dies zum **schönsten Lager** denn je für die anderen Wölflinge machen.“

WCH, 141---s56

**Glück** kommt nicht, indem man dasitzt und darauf wartet.

LS, 113---s57

Als Pfadfinder ist es unsere Aufgabe, den **Standpunkt** des anderen herauszufinden, ehe wir unseren eigenen ausdrücken.

Wir wollen einen weiten, großzügigen Horizont in jeder Richtung.

Eröffnungsrede Stockholm---s60

Guter **Humor** ist so ansteckend wie Masern.

WSCD,142---s64

Wenn du eine große Sache übernimmst, stelle keine Kette von Fragen, sondern fange an und mache den Job. Wenn du immer so verfahrst, wirst du im Leben **Erfolg** haben.

YFBS,157---s68

Was ich betonen möchte, ist, daß ihr niemals eure Chance verpassen sollt, denn ihr könntet es bedauern, weil sie vielleicht niemals mehr auftaucht. Euer Motto sollte sei: „**Tu es jetzt.**“

YKE, 24---s68

Ich möchte (beim **Jamboree**) dringend darum bitten, daß wir unsere Jungen nicht damit zufrieden sein lassen, in einem Lager mit den Jungen anderer Nationen zu sein, sondern daß wir sie ermutigen, jede Minute der kurzen Zeit zu nutzen, um Bekanntschaften zu machen, die zu Freundschaften mit ihren Pfadfinderbrüdern, ihren künftigen Kameraden in der Welt, werden. Jeder Junge könnte das Jamboree dann mit einer neuen Verantwortung verlassen, nämlich der eines Apostels des Friedens und guten Willens für seinen speziellen Bezirk.

Jamboree 1929---s69

Wenn wir in unser **mürrisches Alter** kommen, neigen wir dazu, zu vergessen, daß wir auch einmal Jugendliche waren.

IM, Vorwort---s71

Jungen wollen **Abwechslung**. Sei nicht überrascht, wenn sie von einer Sache ermüdet werden! Halte die nächste bereit!

HQG, Nov.1911---s71

Ein Jugendlicher kann natürlich nicht 10 Minuten **still halten** - viel weniger in den Stunden, in denen es mitunter von ihm in der Schule erwartet wird. Wir müssen uns daran erinnern, daß er sowohl körperlich als auch geistig unter „wachsendem Juckreiz“ leidet. Die beste Heilung ist es, das Thema zu ändern, ihn hinauslaufen oder einen Kriegstanz machen zu lassen.

WCH, 161---s71

Ein Junge ist im allgemeinen höchst überzeugt von seinen eigenen Kräften. Er hat es daher nicht gern, wie ein Kind behandelt zu werden, und daß man ihn anweist, Dinge zu tun, oder wie Dinge zu tun sind. Ein Junge ist im allgemeinen sehr schlagfertig. Ein Junge kann nicht länger als ein oder zwei Monate an derselben Arbeit bleiben, weil er **Veränderung** wünscht. Jungen sind untereinander gewöhnlich loyale Freunde. Freundlichkeit ist fast eine natürliche Jungeneigenschaft.

Aids, WB, 8---s72

Warum ist die **Psychologie** eines Jungen wie eine Violinensaiten? Weil man sie an der richtigen Stelle streichen muß, dann kann sie richtige Musik hervorbringen.

HQG, Aug.1922---s72

Die **Kluft** bedeutet, daß du nun zu einer großen Bruderschaft gehörst. Diese erstreckt sich über die ganze Welt.

Die Leute halten viel von einem Jungen, der diese Kluft trägt, weil sie wissen, er ist kein gewöhnlicher Junge, sondern einer, der sauber und klug und aktiv sein kann, daß er sein Bestes tun wird, um Befehlen zu gehorchen oder anderen Gutes zu tun.

WCH, 55---s74

Eine solche **Kluft** verdeckt alle Unterschiede und sorgt für **Gleichheit** in einem Lande. Was darüber hinaus aber noch wichtiger ist - sie verdeckt die Unterschiede des Landes und der Rasse und gibt allen das Gefühl, daß sie miteinander Mitglieder der einen Weltbruderschaft sind.

Jamboree, Juli 1938---s75

Die schlimmste **Qual des Todes**, in dem Moment, in dem die Sanduhr abläuft und Minuten kostbar sind, ist das Gefühl, daß so viele Stunden des Lebens für Dinge verschwendet wurden, die eigentlich unwesentlich sind.

GG, 171---s77

Keine Unterweisung kann mit dem **Lernen durch Beispiele** verglichen werden.

Aids, WB, 33---s81

Jeder Pfadfinder muß als Neuling beginnen und zuerst ein paar **Fehler** machen. Wie Napoleon sagte: „Ein Mensch, der niemals Fehler gemacht hat, hat niemals etwas getan.“

YFBS, 33---s83

Der Beweis für die Güte eines Puddings liegt darin, dass man ihn ißt.

Motto **Cookbadge**---s83

Tu nicht zuviel von dem, was die Jungen selbst tun sollten; achte darauf, dass sie es tun. „**Wenn eine Sache von anderen getan werden soll, tu sie nicht selbst**“, ist das richtige Motto.

Aids, WB, 51---83 *steht in teilweisen Ggs. zu Seite 39 --->mach mit*

Um umfassend aus der pfadfinderischen Erziehung zu schöpfen, sollte ein Junge die **Altersstufe** der Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover fortschreitend zu durchlaufen.

SFB, 294---s86

Obwohl unsere Altersbegrenzungen sich „von acht bis Achtzig“ erstrecken und obwohl die vier Grundsätze - Charakter, Geschicklichkeit, Gesundheit und Dienst - auf alle Altersabschnitte zu übertragen sind, müssen die einzelnen Inhalte unserer **Ausbildung unterschiedlich** sein, um die unterschiedlichen Stufen der Entwicklung des Jungen zu berücksichtigen.

SYM, 45---s86

Das **Leben im Freien ist das echte Ziel des Pfadfindertums** und der Schlüssel zu seinem Erfolg. Aids, WB, 49---s90

Es sind weniger die bloßen physischen Voraussetzungen eines Lebens im Busch, was einen Mann zum Mann macht, sondern eher an der geistigen Entwicklung, wenn er sich täglich in einer minimalen Verständigungssituation befindet, im ständigen Angesicht der Natur und bis zum Herzschlag eins mit ihr.

Wenn man **nachts am Lagerfeuer** sitzt, weit weg und allein in der Dunkelheit des Waldes, kann man grübeln und tief nachdenken. Während der süße Rauch des Holzfeuers in der Nase beißt, der samtige purpurne Himmel mit seinen auffallenden Brillanten gelassen über einem wacht - und die tiefste und doch wachsame Stille um einen herum regiert, nur hier und da durch das plötzliche Klatschen einer springenden Forelle oder durch den unheimlichen Ruf des Seetauchervogels unterbrochen, ist es nur hier, wo sich der Geist öffnen und große Gedanken und erhabene Impulse empfangen kann.

HQG, Aug.1915---s91

Es gibt kein größeres Vergnügen als die **Bereitung der eigenen Mahlzeit** über einem kleinen Feuer aus Holzkohle am Ende des Tages, und nichts duftet besser als dieses Feuer. Es gibt keinen schöneren Blick als den von deinem Lager auf die Hügellandschaft des Waldes. Und es gibt keinen besseren Schlaf als den im Freien mit einer warmen Decke oder einer dicken Schicht Papier unter einem.

RTS,121---s92

Unter den Erwachsenen gibt es einige weitere Millionen, die durch unsere Ausbildung gegangen sind, nicht nur in bezug auf Charakter, Gesundheit, aktive Hilfsbereitschaft und Patriotismus, sondern auch im weiteren Sinne von Freundschaft und Bruderschaft miteinander, ungeachtet von Klasse, Konfession oder Land, in anderen Ländern als dem unseren.

Daraus erwächst ein Sauerteig, z.Zt. klein, doch täglich wachsend, von Männern und Frauen in jeder Nation, erfüllt von gegenseitiger Kameradschaft und mit dem definitiven Willen zum **Frieden**.

Jahr 1931---s94

(In der Leitung unserer Bewegung) gibt es nur zwei Punkte. Der eine ist, dass wir eine **sehr elastische Institution** sind. Wenn einem Pfadfinderleiter die Ziele der Bewegung nicht passen, steht es ihm völlig frei, zu gehen und sich anderswo zu bestätigen. Der andere Punkt ist, dass unter uns ein Geist der Bruderschaft herrscht, der Geist, das Spiel zu spielen, und dass jeder an seinem eigenen Platz spielt. Ich kann diesen Geist nicht warm genug empfehlen, denn er ist die Basis des Erfolges in einer Bewegung wie der unserigen.  
Konferenz Manchester---s96

### **Pfeif auf die Regeln! Probier es aus!**

---siehe 96

Die Pfadfinderbewegung ist ein spontanes Gewächs, **keine geplante Organisation**. Sie ist aus den natürlichen Wünschen junger Leute entstanden und ihnen nicht als Lehrplan aufgezwungen worden.  
Jamboree, April 1921---s96

Zuerst hatte ich eine Idee. Dann sah ich ein Ideal. Nun haben wir eine **Bewegung**, und wenn einige von euch nicht aufpassen, werden wir nur mit einer Organisation enden.  
Quelle, Jahr unbekannt---s98

Wenn ich einen gut gedrillten Trupp sehe, der aber **keine Spur verfolgen** oder sein eigenes Essen kochen kann, erkenne ich, dass der Pfadfinderleiter als solcher nicht gut ist. Der gleichgültige oder phantasielose Leiter greift immer auf den Drill als eigenes Hilfsmittel zurück.  
SFB, 220---s102

Der **Ausdruck „Pfadfindertum“** beinhaltet die Arbeit und die Eigenschaften von Bewohnern des Waldes, Entdeckern, Jägern, Seeleuten, Fliegern, Pionieren und Grenzgängern.  
Aids, WB, 18

**Pfadfindertum** ist eine Schule der Staatsbürgerschaft durch Kenntnisse der Lebensbedingungen im Walde.  
SFB, Vorwort---s105

Nachstehend einige der Dinge, die **Pfadfindertum nicht beinhaltet**:

- Es ist keine Karitative Organisation für Leute der Gesellschaft, die zugunsten armer Kinder wirkt,
  - es ist keine Schule mit feststehendem Lehrplan und Prüfungsnormen,
  - es ist keine uniformierte Vereinigung für Offiziere und Privatleute, um Jungen und Mädchen Männlichkeit beizubringen,
  - es ist keine Show, wo oberflächliche Resultate durch Bezahlung mit Verdienstabzeichen, Medaillen usw. erreicht werden.
- Dies alles kommt von außen, während Pfadfindererziehung von innen kommt.  
Aids, 13---s106

Ja, Pfadfindertum ist ein Spiel. Aber mitunter wüßte ich gern, ob wir mit all unseren **Schriften, Regeln, Abhandlungen** in „The Scouter“, Konferenzen und

Ausbildungskursen für Leiter und andere Pfadfinder usw. nicht vielleicht ein zu *ernsthaftes* Spiel daraus machen.

TS, Jan.1931---s108

Ich habe das Pfadfindertum als eine gute Sache für Jungen empfohlen, weil ich damit begann, **als ich ein Junge war**, und ich weiß, dass ein großer Schritt vorwärts darin liegt, das Pfadfindertum zu erlernen, während ihr jung seid, wenn ihr Freude am Leben haben und Vorwärts kommen wollt.

erster Satz TheScout---s108

Unser Endziel ist es, männliche Männer für unsere Länder hervorzubringen, stark an Körper und Geist; Männer, denen man vertrauen kann, die harte Arbeit anpacken und harte Zeiten durchstehen können; **Männer, die ihre eigene Meinung haben** und nicht durch Massensuggestion verleitet werden können; Männer, die zum Wohle der Nation viele persönliche Opfer bringen können.

Ihr Patriotismus soll nicht eng sein, sondern mit einem erweiterten Horizont müssen sie in der Lage sein, das Streben der Patrioten anderer Länder mit sympathisierendem Auge anzusehen.

Schlußansprache Konferenz---s111

Ein guter Pfadfinder ist kein **Drückeberger**. Weit öfter versucht er, mehr als seinen Arbeitsanteil für andere zu leisten.

WCH, 35---s112

„Plane deine Arbeit - dann arbeite nach **Plan!**“

WCH 130---s113

Der Mensch der keine Pläne macht, macht im Leben keine **Fortschritte**.

LS, 15---s113

Wenn **Regeln (für Rover)** notwendig sind, dann haltet sie elastisch.

TS, März 1929---s121

**Rover sollten die Hauptquelle für unseren Bedarf an Leitern sein.**

Notiz---s121

Durch Anstrengung werden wir stark, durch Anregung haben wir Erfolg. Es ist anstrengend, eine Schwierigkeit in Angriff zu nehmen - mit einem Lächeln, das der HL.Georg uns als Beispiel gibt.

Das Leben wäre reizlos, wenn es nur süß wäre; **Salz** für sich allein ist bitter, aber als Teil der Mahlzeit genossen, würzt es die Speise. Schwierigkeiten sind das Salz des Lebens.

RTS, 15---s125

**Selbstachtung** kann gefördert werden, indem man dem Jungen Verantwortung überträgt und ihm als ehrenhaftem Wesen vertraut, dass er seine Pflicht nach besten Kräften ausführen wird, und ihn mit Respekt und Achtung behandelt, ohne ihn zu verwöhnen.

Aids, WB, 42

Selbstachtung, **nicht Selbsteinschätzung**, erzeugt Respekt bei anderen.

RTS, 97---s128

Das Sippensystem ist das **einzigste wesentliche Merkmal**, indem sich die Pfadfindererziehung von der aller anderen Organisationen unterscheidet.  
Aids, WB, 22

Ich rate sehr zu kleinen Lagern von etwa einem Halben Dutzend Sippen, jede Sippe in einem eigenen Zelt und auf eigenem Grund, so dass sich die Pfadfinder **nicht als Teil einer großen Herde**, sondern als Mitglieder unabhängiger, verantwortlicher Einheiten fühlen. Die Sippen müssen unter allen Umständen Intakt gehalten werden.  
HQG, Juni 1910---s132

Das Sippensystem hat einen großen Erziehungswert für den Charakter, wenn es richtig angewandt wird. Es führt jeden Jungen zu der Einsicht, dass er selbst eine gewisse Verantwortung für seine Sippe hat. Es führt jede Sippe zu der Einsicht, dass sie definitive Verantwortung zum Nutzen des Trupps hat. Dadurch ist der Pfadfinderleiter in der Lage, nicht nur seine Anweisungen, sondern auch seine Gedanken bezüglich der moralischen Einstellung seiner Pfadfinder weiterzugeben. Dadurch lernen die Pfadfinder selbst nach und nach, dass sie wesentliches dazu zu sagen haben, was in ihrem Trupp geschieht. **Das Sippensystem macht den Trupp aus, und daher das gesamte Pfadfindertum**, also ein echtes, gemeinsames Bemühen.

Aids, WB, 4---s133

Wir sind wie **Steine in einer Mauer** - jeder hat seinen Platz, obwohl er klein in so einer großen Mauer zu sein scheint. Wenn aber ein Stein zu Bruch geht oder herausbricht, beginnt er, auf andere eine unangemessene Spannung auszuüben, Risse entstehen, und die Wand wackelt.

YFBS, 51---s136

**Pfadfindertum ohne Spuren verfolgen ist wie Brot und Butter ohne Brot.**

ATS, 54---s139

„Die Natur gab uns eine Zunge, aber zwei Ohren, so dass wir **doppelt soviel hören können als wir sprechen.**“

RTS, 169---s141

Ich sage: „**Schaut in die Ferne**, über die unmittelbaren Steine auf eurem Weg hinweg. Schaut, wo der Weg hinführt, und geht guten Mutes voran. Ihr werdet andere auf diesem Weg finden, vielleicht nicht ganz so gut ausgestattet, also geht ihnen unterwegs zur Hand.“

B.P. in HQG 1923 s.145

Der Wahlspruch der Pfadfinder, nach dem sie sich richten, ist „Allzeit bereit“, dies heißt, für jede Art von Pflicht bereit zu sein, die einem anvertraut wird und, mehr noch, zu wissen, was zu tun ist, weil es **vorher schon geübt wurde**.

GG, 59---s146

Pfadfinder sind Brüder, wo immer sie sich auch in der Welt treffen. Sie haben ihre geheimen Zeichen, durch die sie einander erkennen, und sie sind **hilfsbereit und**

**gastfreundlich gegenüber allen.** Ein Pfadfinder würde dir das Beste von seiner Nahrung und Unterkunft anbieten, aber er würde genausowenig erwarten, dass du ihm etwas dafür bezahlst, wie, dass du ihm dafür ins Gesicht spuckst. Ein Pfadfinder will sein Leben opfern, um seinen Kameraden oder sogar einen Fremden zu retten ... besonders, wenn der Fremde eine Frau oder ein Kind ist.  
YFBS, 12---s149

Ein ganz wesentlicher Punkt ist, **Wölflingstum** so unterschiedlich wie möglich vom Pfadfindertum zu halten, um den Wölfling begierig darauf zu machen, weiterzukommen und ein Pfadfinder zu werden, wenn er das Alter erreicht. Ein heranwachsender Junge will Veränderungen und Vielfalt haben, und wenn Pfadfindertum bei dem Jungen als ein weiterer Schritt des Wölflingstums begriffen wird, wird er dessen müde. Er möchte neue Ideen und Praktiken erfahren, wenn er Pfadfinder wird,  
1928---s153

Ein **Zeltlager** ist ein geräumiger Platz, aber darin ist kein Raum für einen Burschen, der nicht seinen Teil zu den kleinen Gelegenheitsarbeiten, die getan werden müssen, beitragen will. Es ist **kein Raum für Drückeberger** und Nörgler.  
SFB, WB, 112---s154

„**Hartes Leben im Zeltlager** gibt es für niemanden, allenfalls für den Ignoranten.“  
IM, 289---s155

Bevor Trupps und Sippen nicht mit dem **Lagerleben** vertraut sind, sind sie noch keine Pfadfinder.  
HQG, März 1919---s157

Das **Zeltlager** ist das Elysium der Jungen und die Gelegenheit für den Pfadfinderleiter und darüber hinaus ist es das Pfadfindertum.  
HQG, Juni 1919---

Als ich im Stadion von Budapest zur gleichen Zeit mit einem Schweren Platzregen ankam, wurde ich wieder einmal als „Baden Meister“(Bademeister) begrüßt. Ich erklärte den Jungen, dass ich den Regen absichtlich deshalb mitgebracht habe, um Ihre Fähigkeiten besser beurteilen zu können, da ich nicht erwartet habe, dass sie ausschließlich **Gut-Wetter-Pfadfinder** seien.  
Jamboree 1928---s157

Weitere:

Hier also liegt das wichtigste Ziel des Pfadfindertums: zu erziehen, nicht nach Deinem Willen zu formen, sondern zu erziehen, d.h. befähige den Jungen, für sich selbst, durch seine eigenen Ansprüche die Dinge zu lernen, die dazu beitragen, seinen Charakter zu bilden. (Aids to scoutmasterchip, 1919)

Stillstand ist nutzlos. Es gibt eines oder das andere, entweder Fortschritt oder nachlassen. Wählen wir den Fortschritt – und mit einem Lächeln im Gesicht.  
Aids, WB, 5---S38